

Laibacher Zeitung

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im Inseratenteil für Nonpareilzeile und Einschaltung 12 h, im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Quittungen nicht ausgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Dr. Ritter von Schauer!

Geleitet von dem in Meinem Handschreiben vom 10. v. M. ausgesprochenen Wunsche, anlässlich der Geburt Meines jüngsten Sohnes durch einen Akt des Vergnügens und Verzeihens auch jener zu gedenken, die sich gegen die Gesetze des Staates vergangen, will Ich, Ihren Anträgen willfahrend, folgenden Personen Gnade gewähren:

I. Ich sehe allen Personen, die vor dem heutigen Tage von einem bürgerlichen Strafgerichte wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses oder wegen dieser beiden Verbrechen, jedoch ohne Zusammentreffen mit anderen strafbaren Handlungen, rechtskräftig verurteilt worden sind, die Freiheitsstrafen nach, soweit sie noch nicht vollstreckt sind.

Ich ordne ferner an, daß wegen der angeführten Verbrechen, wenn sie vor dem erwähnten Tage begangen worden sind, bei den bürgerlichen Strafgerichten kein Strafverfahren eingeleitet oder das eingeleitete wieder eingestellt werde, wenn es sich nicht um eine vom Beschuldigten begehrte neuerliche Durchführung des schon rechtskräftig abgeschlossenen Verfahrens handelt.

II. Ich erlasse den Personen, die vor dem heutigen Tage von einem bürgerlichen Strafgerichte zu einer einen Monat nicht übersteigenden Freiheitsstrafe oder zu einer 500 Kronen nicht übersteigenden Geldstrafe rechtskräftig verurteilt worden sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind. Wenn neben der Freiheitsstrafe noch eine Geldstrafe verhängt worden ist, sind die Strafen erlassen, wenn die für den Fall der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe verhängte Ersatzstrafe und die Freiheitsstrafe zusammen nicht mehr als einen Monat betragen.

Von dieser Strafnachsicht müssen aber ausgenommen bleiben:

1. Strafen, die wegen Meicides, falschen Zeugnisses, Verleumdung, Eisenbahn-, Schiffs- oder Post-

diebstahles, Preistreiberei, Buchers oder einer strafbaren Handlung gegen das Lebensmittelgesetz verhängt worden sind;

2. Personen, die in den letzten fünf Jahren schon zu einer Freiheitsstrafe oder zu einer Geldstrafe verurteilt wurden, es sei denn, daß die Geldstrafe 100 Kronen nicht übersteigt.

3. Personen, die vor mehr als fünf Jahren zu einer strengerer Strafe als einer achtstägigen Freiheitsstrafe oder zu mehreren kürzeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, soweit diese nicht bloß Geldstrafen ersehen sollten.

Ich erlasse endlich allen Personen, bei denen die Voraussetzungen dieses Gnadenaktes zutreffen, die kraft gesetzlicher Vorschriften als Folge der Verurteilung eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Rechte, Stellungen und Befugnisse zu erlangen, sowie den Verlust des Wahlrechtes und der Wählbarkeit in öffentliche Körperschaften.

Strafen bis zu einem Monat oder 500 Kronen und die mit solchen Verurteilungen verbundenen Rechtsfolgen der erwähnten Art sind unter den sonstigen Voraussetzungen auch dann nachgesehen, wenn am heutigen Tage das Urteil zwar noch nicht rechtskräftig, das Erkenntnis erster Instanz aber schon gefällt war.

Ich beauftrage Sie, unverzüglich die zur Ausführung dieses Handschreibens notwendigen Anordnungen zu treffen.

Baden, am 2. April 1918.

Karl m. p.

Schauer m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. April 1918 (Nr. 75) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

„Corso di storia moderna e contemporanea“ von Italo Mannich, erschienen im Verlage der Firma G. B. Paravia e C. in Italien, „L'episcopato italiano e la guerra“, herausgegeben durch ein Komitee in Padua, „Il Secolo illustrato“ vom 1. März 1917, Nr. 5, herausgegeben in Mailand, eine Postkarte „501 Fot. Comolotti“ mit dem Bilde des Hochverraters Cesare Battisti, eine Postkarte mit dem Bilde des Königs von Italien und einer zwei kämpfende italienische Alpinen darstellenden Zeichnung, herausgegeben durch die Firma Pietro Pizzi in Cremona.

Nummer 6 „Tiroler Bauernzeitung“ vom 22. März 1918.

liegen, doch möge schon im Anfange davor gewarnt werden, zu glauben, daß man mit diesen Regeln auch schon eine untrügliche Kenntnis alles Dramatischen in der Hand habe; zu glauben, die Dichtung sei etwas Handwerksmäßiges, wie dies ja so lange geglaubt wurde. Auch ist die Sache keineswegs mit den wenigen Bemerkungen abgetan, die wir ihr widmen können. Die verwirrende Fülle von Stoffen, Richtungen und Erscheinungsformen weist schon darauf hin, wie frei diese Kunst, wie fast unbeschränkt ihr Stoff ist.

Auch müssen wir uns davor hüten, alles, was auf der Bühne dargestellt wird, als „dramatisch“ anzusehen. Dramatisch bezeichnet zunächst eine bestimmte Form der Vorführung: gegenüber der erzählenden (epischen) und der schildernden (lyrischen) Form ist es die sinnfällige Darstellung des Vorganges selbst. Das hätte also das Drama mit dem Zirkus gemeinsam. Daran sehen wir schon, daß es mit der äußeren Handlung nicht abgetan ist; es muß noch ein innerer seelischer Vorgang dazukommen, der sogar viel wesentlicher ist. Wie dieser dargestellt wird, wie er auf uns wirkt, das macht den Unterschied. Danach unterscheiden wir ernste und komische Stoffe und Dichtungen, erbauende und satirische, wirklich (naturalistische) und unwirkliche (Märchen-, Traum- und symbolische) Dichtungen.

Es wäre daher zunächst unsere Aufgabe, uns mit dem Wesen der Dichtungsart, mit den Grundgesetzen zu

Das Werk in zwei Bänden: „Il Trentino nel Risorgimento“ von Livio Marchetti, gedruckt in der Buchdruckerei Albrighi Segatti & Comp., Mailand-Rom-Neapel, im Jahre 1913.

Nummer 71 „Právo Lidu“ vom 27. März 1918.

Nummer 84 „Moravsko slezský Dennik“ vom 26. März 1918.

Nummer 11 „Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz“, Zürich 1918.

„Socialisticka Internacinala i svietski rat“ von Jovo Joffe, 1918.

Nummer 1263 „La semaine littéraire“, Genf 1918.

Den 3. April 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXVI. und CXXXIV. Stück der ukrainischen, das CLIIte Stück der polnischen, das CLXIV., CLXXV. und CXCVIIte Stück der ukrainischen, das CCVII., CCXIII., CCXVII. und CCXX. Stück der polnischen, das CCXXI. Stück der ukrainischen, das CCXXIV. Stück der polnischen, das CCXXVI. Stück der ukrainischen, das CCXXVIII., CCXXXI., CCXXXIIIte, CCXXXIII. und CCXXXV. Stück der polnischen und das CCXXXVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1917 sowie das XXIII. Stück der böhmischen, das XXVI. Stück der ukrainischen, das XXXIVte Stück der kroatischen und das XXXVIII. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1918 ausgegeben und versendet.

Den 4. April 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXII., XXIV., XXV., XXVI., XXVIII. und XXIX. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1918 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. April.

Gegenüber dem Proteste des Präsidiums des „Český svaz“ an den Ministerpräsidenten Dr. A. v. Seidler, worin gegen den Minister des Äußern Grafen Czernin der Vorwurf erhoben wird, daß er über den Kopf der Volksvertretung in seiner Rede schwere Beschuldigungen und Drohungen gegen das tschechische Volk erhoben habe, stellt das „Fremdenblatt“ fest, daß die Herren, die beim Ministerpräsidenten vorsprachen, offenbar die Rede des Grafen Czernin nicht genau gelesen oder sie unbegreiflicherweise nicht verstanden haben. Das Blatt sagt: Nicht Graf Czernin ist es, der die einzelnen gewisslosen Führer des tschechischen Volkes mit dieser Ration zu identifizieren versucht, sondern dies geschieht vielmehr

beschäftigen. Aber wie der Einzelne zunächst nur den Gang der Handlung, einzelne wirksame Szenen, gewisse hervorstechende Charaktere, eine allgemeine Grundstimmung als Ergebnis aus dem Theater mitbringt, ehe er sich das Thema, den Grundgedanken des Werkes klar macht (wenn das überhaupt vorkommt!), so wollen wir uns zuerst mit scheinbar abseits liegenden Einzelheiten beschäftigen, ehe wir auf die tiefer liegenden Schichten stoßen.

Die Ursache, warum so viele gerade bedeutende Bühnenerfolge nicht „wirken“, erst spät Beachtung und Anklang gefunden haben, ist häufig dadurch begründet, daß der Grundgedanke, die Ansicht des Dichters nicht so bequem auf der Oberfläche liegt, daß die vortretende äußere Handlung gegenüber der wichtigeren Innenhandlung als bedeutsam aufgefaßt wurde. Mit einem Worte: es bedarf einiger Übung im Betrachten solcher Dichtwerke, wie bei aller Kunst überhaupt. Wenn wir auch heute weit davon entfernt sind, das Theater so hoch einzuschätzen, wie dies Schiller tat („Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet“), so müssen wir doch so viel Achtung vor der mühsamen und ernsten Dichtarbeit haben, daß wir die Bühnendarstellung nicht als reines Vergnügen ansehen wie Zirkus oder Kino. Eine solche würdigere Betrachtungsweise etwas zu fördern, soll die Aufgabe der folgenden Zusammenstellungen sein. (Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Dramaturgische Bemerkungen.

Von Dr. Otto Zanker.

I.

Die meisten naiven Zuschauer sind sich im Theater sofort darüber im klaren, ob ihnen ein Stück gefallen hat oder nicht. Über die Gründe dieses Gefallens oder Mißfallens aber wissen sie nur selten Bescheid. Hier wollen wir einsehen und, soweit es der zur Verfügung stehende geringe Raum zuläßt, einige dramaturgische Fragen nicht etwa behandeln, sondern nur streifen. Es soll nur das, was der Gebildete in der Schule gehört oder da und dort gelesen hat, wieder in Erinnerung gebracht, nur Anregungen zu gelegentlichem Nachdenken gegeben werden. Dabei wollen wir ohne schroffen literarischen Ballast, ohne Gelehrsamkeit vorgehen und die Beispiele und Gedankengänge möglichst unserem Kreise und der nächstliegenden Erfahrung entnehmen.

Die Beiträge sollen in zwangloser Folge als in sich geschlossene Abschnitte gebracht werden und ebenso zwanglos plaudernd bald dies, bald jenes berühren.

Es wird sich trotzdem herausstellen, daß allem künstlerischen auch hier gewisse Gesetze und Regeln zugrunde

durch die Kundgebung des Präsidiums des tschechischen Verbandes. Solche Auslegungssinnlichkeit, durch die die Rede des Grafen Czernin in ihr Gegenteil verkehrt werden soll, dürfen nicht ohne energische Zurückweisung bleiben und es muß daher festgestellt werden, daß Czernin klar und deutlich zwischen dem im ganzen österreichisch und loyal denkenden tschechischen Volke und einzelnen Führern unterschieden hat, eine Unterscheidung, die in der Kundgebung des Präsidiums des tschechischen Verbandes zu eskamotieren versucht wurde.

Aus Wien, 4. April, wird gemeldet: Der Obmann des Ausschusses für Äußeres der österreichischen Delegation, Dr. Baernreither, hat das gestern vom Präsidium des „Český svaz“ an ihn gerichtete Protestschreiben bereits beantwortet und Baernreither erklärt darin, daß es der ausdrückliche Wunsch des Grafen Czernin sei, sobald irgend tunlich in einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der Delegation zu erscheinen. Weiter heißt es: Ich bin mir der Verantwortung vollkommen bewußt, die mich in der heutigen Zeit für die Abhaltung einer Sitzung trifft. Da aber Graf Czernin erst knapp vor den Feiertagen zu einem nur auf wenige Tage berechneten Aufenthalte in Wien eingetroffen ist, so war wegen der Kürze der Zeit und wegen der Abwesenheit fast sämtlicher Ausschussmitglieder von Wien es unmöglich, eine Sitzung rechtzeitig einzuberufen. Ich nehme eine solche für den Zeitpunkt in Aussicht, sobald es dem Minister des Äußeren möglich sein wird, an den Ausschussberatungen teilzunehmen.

Der Berichterstatter des „Pesti Naplo“ meldet aus Bukarest: Nach der Ratifizierung des Friedensvertrages, die beiläufig in anderthalb Wochen zu erwarten ist, werden die Truppen der Mittelmächte stufenweise die besetzten Gebiete räumen. Die Räumung wird bis zu einem entsprechenden Maße den bisherigen Abmachungen zufolge bis 15. Mai erfolgen. Aus Bukarest und den größeren Städten werden unsere Truppen wahrscheinlich schon früher abziehen und die zum Schutze unserer wirtschaftlichen Interessen zurückbleibenden Divisionen in Dörfern disloziert werden. Die militärwirtschaftlichen Ämter werden von Bukarest nach Bloesti verlegt. — Von rumänischer Seite wird für einen nahen Zeitpunkt, jedenfalls noch vor erfolgter Ratifizierung, die Proklamation Beharabiens zu einem selbständigen Staat und sein Anschluß an Rumänien erwartet.

Von der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: Das Wolff-Bureau meldet: Auch am 2. April haben die Franzosen ihre verbrecherische Beschießung von Laon fortgesetzt und neues schweres Unheil unter der Bevölkerung angerichtet. Die von der brutalen Behandlung durch die Engländer im Rückzugsgebiet der britischen Armeen gepeinigten Einwohner Frankreichs sowie die Bewohner der unter dem täglichen Feuer liegenden französischen Städte leiden übermenschliche Qualen in dem von ihren Staatsmännern gewollten neuen Kampfe. — Wie der Kriegsberichterstatter Rösner vom Schlachtfelde im Westen meldet, ist die planmäßig gewollte Pause in den Operationen der Obersten Heeresleitung zur Vorbereitung eines neuen Schlages, der nicht minder sorg-

jältig ausgearbeitet sein wird wie der erste, abgeschlossen, und der neue Schlag wird auch nicht minder die Feinde treffen. Nach wie vor liegt die Initiative bei uns, und mehr denn je beherrscht der deutsche Wille die Lage. Aber jeden Zweifel steht fest, daß die Verluste der Gegner die unsrigen bei weitem übersteigen. — Die Bevölkerung von Amiens ist zum Teil nach Rouen geflüchtet. Wie die Flüchtlinge berichten, haben die deutschen Lufttorpedos in Amiens großen Schaden angerichtet. — „Manchester Guardian“ sagt, wenn es den Deutschen gelingen würde, die Engländer aus Calais und die Franzosen aus Paris zurückzuwerfen, das noch nicht den Frieden bringen werde, weil weder England noch Amerika sich bei einer solchen Entscheidung beruhigen würden. — Nach einem Genfer Telegramm der Berliner „Nationalzeitung“ erklärte der französische Finanzminister Klotz in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des Departements Montdidier, daß mit einem vollen Rückzuge der bei Montdidier stehenden französischen Armee gerechnet werden müsse. Die Wirkung dieser Erklärung versuchte Minister Klotz durch die Versicherung abzuwehren, daß der Rückzug geordnet vor sich gehen werde. Über die Gründe, die für den Rückzug maßgebend seien, befragt, behauptete der Finanzminister, daß die französische Armee ein günstigeres Kampfgebiet gewinnen wolle. — Aus London wird gemeldet: Ein hoher französischer Offizier hat dem Korrespondenten von Reuters folgende Mitteilungen gemacht: In der Front ist keine Änderung der Lage eingetreten. Die ganze Linie von Arras bis zur Duse steht fest. Es wäre aber geradezu kindisch zu sagen, daß die Operationen abgeschlossen seien, weil der Feind augenblicklich untätig ist. Es sind nunmehr zwei sehr bedeutende Truppenkörper des Feindes nördlich und südlich der Somme vorhanden und hinter den feindlichen Linien werden noch immer frische Truppen angesammelt, namentlich am nördlichen Flügel, wo der abschließliche Rückzug der Engländer mehr Zeit gelassen hat, alles zu vernichten. Die Engländer haben alle Straßen nach Bapaume und Arras durch Minenexplosionen vollkommen vernichtet. Diese Wege bilden eine große Trichterleiste, die Tag und Nacht durch schwere englische Geschütze bombardiert wird. Dies erwähne ich als Beispiel für die großen Schwierigkeiten, die der Feind beim Vorwärtsbringen seiner Artillerie zu überwinden hat. Man muß sich vor Augen halten, daß der Feind bisher nur die Hälfte seiner Truppen an der Westfront eingesetzt hat und daß er aller Wahrscheinlichkeit nach seine Angriffe wiederholen wird. Die deutschen Tanks haben wenig ausgerichtet und haben für uns keine Überraschung gebildet.

Aus Lugano wird der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß die „Agenzia Stefani“ die Berichte über die deutsche Offensive in sehr verkümmelter Form wieder gibt. Die Angaben über die Zahl der von den Deutschen gemachten Gefangenen sowie über den Umfang der Beute werden unterdrückt, desgleichen werden genaue Ortsbezeichnungen, welche die Fortschritte des deutschen Angriffes erkennen lassen, weggelassen. Dieses Vorgehen verrät die lebhafteste Besorgnis, die man in Rom wegen der ent-

mutigenden Wirkung der deutschen Erfolge auf die allgemeine Stimmung in Italien hegt.

Aus Lugano wird gemeldet: Die Nachricht von der Verschiebung der Eröffnung der italienischen Kammer hat Sensation hervorgerufen. „Stampa“ meint, man müsse mit der Vertagung der Kammer bis Kriegsende rechnen, wenn es wahr sein sollte, daß die militärische Lage erst nach deren Klärung besprochen werden darf.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden aus Genf unter dem 4. d. M.: Der Teil der auf Clemenceau bezüglichen Stelle in der Rede des Grafen Czernin, wonach Clemenceau einige Zeit vor der großen Offensive bei Czernin angefragt hat, ob dieser zu Friedensverhandlungen bereit sei und auf welcher Basis, hat in Paris tiefen Eindruck gemacht. Die Rede Czernins hat wie eine Bombe gewirkt und eine Art politische Panik erzeugt. Clemenceau bestreitet, eine solche Anfrage an Czernin gestellt zu haben. Man hält aber den Grafen Czernin als einen zu ernsthaften Staatsmann, als daß er in einer so ernsthaften Sache sich einer Unwahrheit schuldig gemacht hätte, und für einen zu gewiegten Diplomaten, als daß er das Opfer einer Mystifikation hätte werden können. Man macht sich auf stürmische Debatten im Parlament gefaßt und hält den Sturz Clemenceaus für unausweichlich. Die letzten Berichte aus Paris besagen, daß die Aufregung stündlich wächst und daß sich die Anhänger Cailleur sehr bemerkbar zu machen beginnen. Es fehlt nicht an Stimmen, die sagen, die Rede Czernins werde eine politische Katastrophe in Paris herbeiführen. — Aus Andeutungen Pariser Blätter ist zu entnehmen, daß in der Kammer die Strömung gegen das jetzige Kabinett an Stärke ungemein gewonnen hat und daß im Falle weiterer ungünstiger Ereignisse der Sturz Clemenceaus außer Frage steht. Es heißt, daß der Ministerpräsident gutwillig sein Amt nicht niederlegen werde und daß er davor nicht zurückschrecken wolle, das Parlament aufzulösen und die Diktatur zu proklamieren.

Aus Stockholm, 3. April, wird berichtet: Die Blätter melden, daß die Berliner Kohlenausfuhrstelle die Menge des Kohlenexports an Schweden für den Monat April um ein Drittel verkleinert habe. Der Grund der Verminderung sei das Verhalten der schwedischen Regierung, die eine Verminderung der schwedischen Ausfuhr nach Deutschland bekanntgegeben habe. — Wie „Allhandla“ erfährt, hat die schwedische Regierung sämtliche Reeder des Landes telegraphisch zu einer Beratung für Samstag einberufen. Es dürfte sich dabei um das große Tonnageabkommen mit England handeln.

Aus Petersburg wird gemeldet: Großfürst Michael, der nach Perm geflüchtet war und dort von den örtlichen Sowjets gefangen gehalten wurde, ist jetzt in Freiheit gesetzt worden. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Vollzugsausschusses, erwägt jetzt die Bildung eines Bundesrates der Republik.

Der Washingtoner Korrespondent der „Morningpost“ glaubt, daß Wilson binnen kurzem die Kriegserklärung an Bulgarien vorschlagen werde. Die Forderung, daß auch an Bulgarien der Krieg erklärt werde, wird mit Nachdruck erhoben und besonders auch damit begründet,

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Siehst du, Elfriede,“ sprach der arme alte Mann eines Tages zu seiner Tochter, „jetzt schreitet mein Werk rüstig vorwärts, da ich in Herrn Raimund einen verlässigen Mitarbeiter gefunden habe.“

Elfriede lächelte ein wenig, wenn sie daran dachte, daß Raimund bislang kaum die Namen jener Orden gekannt hatte; aber sie freute sich doch innig, daß ihr Vater mit Raimund so gut Freund geworden war.

„Nur eines macht mir Sorge,“ fuhr der Baron fort. „Was ich anfangen werde, wenn Herr Raimund wieder fortgeht. Er sagte mir, daß er in den nächsten Tagen abreisen müsse, da die Roggenernte beginne. Ich muß mit ihm noch einmal darüber sprechen, jedenfalls müssen wir im schriftlichen Verkehr und Gedankenaustausch bleiben.“

Während des Abendessens, das Raimund mit ihnen teilte, zeigte der Baron eine merkwürdige Unruhe. Er murmelte stets vor sich hin, dann lächelte er wieder schlen und zwinkerte Elfriede an, als wolle er sagen: „Paß' auf, welch klugen Gedanken ich habe.“ Und plötzlich wandte er sich an Raimund mit der Frage: „Ist Ihr Haus sehr geräumig, Herr Raimund?“

„Es geht, Herr Baron,“ entgegnete dieser. „Nicht so groß wie ein Schloß, doch könnte es immerhin bequem zwei Familien beherbergen.“

„Ah, in der Tat — das ist sehr interessant. Und Ihre Eltern, wohnen die mit in Ihrem Hause?“

„Nein, meine Eltern sind in die nächste kleine Stadt gezogen, wo meine Schwester an einen Doktor verheiratet ist.“

„Um — da müssen Sie aber sehr viel Raum in Ihrem Hause haben; weshalb vermieten Sie nicht?“

Der Baron zwinkerte wiederum seiner Tochter zu, um ihr anzuzeigen, daß er jetzt seinen besten Trumpf ausspielen werde. Elfriede ward unruhig; sie ahnte, wo hinaus die Worte des Vaters zielten.

Raimund lächelte.

„Wer sollte wohl eine Wohnung in einem so einsamen Gutshause mieten wollen, Herr Baron?“

„Nun, zum Beispiel ein Gelehrter, der in der stillen Einsamkeit ein großes Werk vollenden will — kurz, Herr Raimund, ich möchte mich wohl bei Ihnen einmieten.“

Elfriede sprang auf. Purpurröte überflammte ihre Wangen.

„Aber, Papa,“ rief sie, „das geht doch nicht! Wir können Herrn Raimund nicht eine solche Last aufbürden!“

„Eine Last, mein Kind? Ich sehe nicht ein, wie das eine Last für Herrn Raimund sein soll, wenn wir ihm eine Wohnung abmieten. Ich könnte ihm auch bei seinen

landwirtschaftlichen Arbeiten mit gutem Rat zur Seite stehen, und in seinen Mußestunden würde er mir gewiß bei meinem Werke über die Ritterorden helfen.“

„Gewiß, Herr Baron, mit dem größten Vergnügen,“ sprach Raimund mit erzwungenem Ernst, wobei er jedoch vermied, Elfriede anzublicken, da er sonst seine Befriedigung nicht unterdrücken könnte. Auch eine kleine gutmütige Schadenfreude empfand er über Elfriedes Verlegenheit.

„Ich habe selbst schon daran gedacht, Herr Baron,“ fuhr er sehr ernsthaft fort, „Ihnen mein Haus anzubieten, wagte es jedoch nicht, da ich Ihre Pläne nicht kannte. Mir selbst liegt ja daran, Ihnen bei der Abfassung des Werkes helfen zu können, der Gegenstand interessiert mich außerordentlich.“

Ein Seitenblick auf Elfriede zeigte ihm, daß diese ihm mit dem Finger drohte und ein böses Gesichtchen zog. Aber er ließ sich nicht abhalten und fuhr fort:

„Herr Baron müßten allerdings fürlieb nehmen mit dem, was mein Haus zu bieten vermag — zwei Stuben und zwei Schlafzimmer sowie reichliches Nebengelass stehen jedoch zur Verfügung — die Wohnung ist vollständig in Ordnung, da sie bis vor kurzem von meinen Eltern benützt wurde.“

„O, das genügt ja vollkommen — nicht wahr, Elfriede?“

„Es geht nicht, Papa! Wir können das Angebot des Herrn Raimund nicht annehmen.“

Aktienkapital:
200.000.000 Kronen.

Beizahlungen gegen Einlagenhefter und im Kasse-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskonten von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50. 1890 85

Reserven:
ca. 150.000.000 Kronen
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Depots; Militärbankkaufleuten etc.

daß die Bulgaren ebenso wie die Türken jetzt, da sie sich frei bewegen, Spionage treiben.

Wie die „Associated Press“ erzählt, werden zunächst 30 Schiffe zu je 6000 Tonnen durch eine neue Vereinbarung den Vereinigten Staaten von Japan zur Verfügung gestellt werden. Die Schiffe gehen nicht in den Besitz der Vereinigten Staaten über, sondern diese haben zu festgelegten Sätzen das Benützungrecht während des Krieges. Die Vereinigten Staaten haben bereits 100.000 Tonnen von den japanischen Reedern gekauft. Ein Teil des Kaufpreises wird in amerikanischen Stahlplatten erlegt. Noch andere Schiffe werden wahrscheinlich auf japanischen Werften für die Vereinigten Staaten gebaut werden.

Die „Times“ melden: Am 2. d. wurden die Unruhen in Quebec ernstlicher, als erwartet worden war. Daß Militär war genötigt, von den Maschinengewehren Gebrauch zu machen. Mehrere Bürger wurden getötet, 34 verwundet. Auch elf Soldaten wurden verwundet und 65 Personen verhaftet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Eine „Karl-Boche“ bei der Armee im Felde.) Am 12. d. M. wurde in einer unter dem Vorsteher des Kriegsministeriums abgehaltenen Besprechung zwischen den Vertretern des „Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds“ und den von der Armee im Felde entsandten Delegierten beschlossen, eine „Karl-Boche im Felde“ zu veranstalten. Diese Boche soll ausschließlich der Propaganda für die großen und segensreichen Aufgaben dienen, die dem „Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds“ gestellt sind. Dieser Fonds wurde auf Initiative Seiner Majestät des Kaisers ins Leben gerufen und verfügt heute bereits über ein Vermögen von 50 Millionen Kronen. Aus den Mitteln des Fonds wird für die invaliden Soldaten und für die Witwen und Waisen nachgefallenen Krieger gesorgt, ferner werden Heimstätten und Heilanstalten für die Personen der gesamten bewaffneten Macht und deren Angehörige gegründet. Die „Karl-Boche“ verfolgt den Zweck, den Soldaten im Feld die hohe und edle Mission des „Karl-Fonds“ vor Augen zu führen und gleichzeitig dem Fonds neue Mittel zuzuführen. Zu diesem Behufe werden an der Front Vorträge, Kinovorführungen und Vorstellungen der Fronttheater abgehalten und Sammlungen eingeleitet werden, um der „Karl-Boche“ sowohl in materieller wie in moralischer Beziehung einen vollen Erfolg zu sichern.

— (Keine Zurückziehung der Enthebungen bis zum 37. Lebensjahre.) Der Obmann der Christlichsozialen Vereinigung, Geheimer Rat Hauser, und Obmannstellvertreter, Landesauschuß Stöckler, sprachen, wie die Wienerblätter melden, in Angelegenheit der Enthebungen beim Landesverteidigungsminister FML. v. Czapp vor, der sie im Beisein des Kommandanten der Enthebungsgruppe GM. Warbit empfing. Die Abordnung stellte zunächst die Anfrage, ob die Meldungen den Tatsachen entsprächen, daß die bereits verfügten Enthebungen bis zum 37. Lebensjahre zurückgezogen werden, bezw. keine neuen Enthebungen einschließlich des 36. Lebensjahres erfolgen sollen. Der Landesverteidigungsminister FML. v. Czapp erwiderte, daß an den bezüglichen Ausstellungen kein Wort wahr sei und ein derartiger Gedanke von den maßgebenden Stellen nie erwogen wurde. Sodann führte die Abordnung darüber Klage, daß viele im Stappentraum als Hilfsmannschaften in Verwendung stehende und selbst mit O-Befund klassifizierte nicht in die Heimat entlassen werden, obwohl sie normal entlassen wurden, sowie daß auch sonst zahlreiche Enthebungen nicht durchgeführt werden. FML. v. Czapp sagte herzlichste Abhilfe zu, soweit diese in seinen Wirkungsbereich fällt.

— (Zur Nachzahlung!) Der Landesauschuß für Krain hat für die Kriegerheime 20.000 K. gespendet. An alle Gemeinden wird ein Aufruf ergehen, sich an wohlthätigen Unternehmen möglichst intensiv mit eigenen Mitteln und durch Agitation zu beteiligen. Die Stadtgemeinde Laibach spendete 3000 K., der „Volkskredit“

Za naše vračujoče se vojake-ujetnike!

Prošnja Rdečega križa.

V prihodnjih dneh se bo na tisoče in tisoče naših vrlih, junaških bojevnikov-vojakov vrnilo iz ruskega ujetništva v svojo ljubljeno domovino k dragim staršem, ženam, otrokom, prijateljem in znanecem. Gotovo je srčna želja vsakega Avstrijca, da te vojake-junake-mučenike pri zaželenem prestopu na ljubljena avstrijska domača tla razveseli s kakim znakom ljubezni.

Njega Veličanstvo naš ljubljani presvetli cesar je v svoji nikdar odrekajoči skrbi pozval avstro-ogrski Rdeči križ, naj združen z drugimi odločilnimi činitelji hitro in izdatno ukrene vse, česar je treba, da se doseže označeni namen.

Izvršujoč to Najvišje povelje, namerja vodstvo avstro-ogrškega Rdečega križa vračujoče se vojake-junake pri prestopu avstro-ogrške meje okrepčevati in razveseljovati z darili, v znamenje naše neusahljive ljubezni.

Treba bo v to svrhu nekaj milijonov kron.

Vodstvo avstro-ogrškega Rdečega križa se zopet obrača na vse sloje Avstro-Ogrske in prosi, da v svoji znani darežljivosti in požrtvovalnosti na kakršenkoli način in s kakršnikoli darilom pripomore k označenemu cilju in tako izpolni željo našega presvetlega cesarja.

Lahko rečemo: Ni dražine, ki ne bi željno pričakovala, da se oče, mož, brat, sin, prijatelj, znanec povrne iz ruskega ujetništva. Zatorej ne bodi med nami nikogar, ki se ne bi odzval prošnji Rdečega križa.

Denarna darila naj se pošiljajo na naslov: „Bundesleitung des Roten Kreuzes in Wien, I., Milchgasse 1“ ali pa na račun poštne hranilnice št. 10.215 s pristavkom „za vračujoče se vojake-ujetnike“.

V Ljubljani, dne 2. aprila 1918.

Vodstvo avstrijskega Rdečega križa:

Rudolf graf Traun,

c. kr. komisar avstrijskega Rdečega križa in zvezni predsednik.

Patriotično pomožno društvo Rdečega križa za Nižje Avstrijsko:

Franc graf Thurn-Valsassina.

Za deželno in gospenjo pomožno društvo Rdečega križa za Kranjsko:

Karla baronica Schwarz,

predsednica.

Gustav del Cott,

predsednik.

5000 K. Jeder Tag bringt neue Spenden, die demnächst ausgewiesen werden sollen. Einstweilen ergeht nur die dringende Bitte: Eifert überall durch reichlichste Spenden den bisherigen Spendern nach, damit sich die Dankesgabe unseres Landes für die glückliche Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr und die Freudegebe anlässlich der Geburt des jüngsten Habsburgers glänzend bewähren wird! — In dem Buche, das Seiner Majestät vorgelegt werden soll, darf niemand fehlen. Zeigen wir durch reiche Beiträge zur Errichtung der Kriegerheime unsere Liebe zum Kaiser Karl und zu Seiner hehren Familie! — Der Ausschuss zur Errichtung von Kriegerheimen.

Für unsere heimkehrenden Krieger!

Eine Bitte des Roten Kreuzes.

Viele Tausende Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee kommen in diesen Tagen aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Den Heimkehrenden beim Betreten der langersehnten vaterländischen Erde ein Zeichen der Liebe zu geben, ist wohl uns allen ein Herzensgebot.

Seine Majestät der Kaiser hat in nie versagender väterlicher Fürsorge das Rote Kreuz Österreichs und Ungarns beauftragt, im Vereine mit anderen Stellen eine möglichst rasche und wirksame Organisation des Hilfswerkes für die nun rückkehrenden Krieger zu schaffen.

Die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze folgt mit Begeisterung dem Befehle ihres Allerhöchsten Protektors. Nach ihren Sitzungen berufen, für die im Kriege verwundeten und erkrankten Soldaten zu sorgen, muß die Bundesleitung an die Opferfreudigkeit der Bevölkerung und der Gönner und Förderer des Roten Kreuzes sich wenden, um für ihre neuen Schützlinge, die Heimkehrer, im Sinne der Allerhöchsten Absichten sorgen zu können. Sie sollen bei ihrer Ankunft durch eine Labung und Überreichung einer Liebesgabe erfreut werden.

Tausende von Familien erwarten gegenwärtig mit Bangen und Freude die glückliche Rückkunft eines ihrer teuren Mitglieder aus der russischen Gefangenschaft. Der Gedanke, daß die Spende, die sie dem neuen Liebeswerke des Roten Kreuzes widmen, auch ihrem Vater, Sohne oder Bruder zugute kommt, wird ihnen gewiß ein Ansporn sein, unsere Aktion fräftig zu unterstützen.

Millionen Kronen werden erforderlich sein, um dieses schöne Werk durchzuführen. Doch nicht umsonst wird das Rote Kreuz an die Großmut der Besitzenden, an den Opfersinn der erwerbenden Kreise sich wenden, wenn es gilt, die Heimkehr unserer Brüder und Söhne aus Rußland, diesen herzerfreuenden, versöhnlichen Abschluß des so ruhmreichen russischen Feldzuges, durch die Wohltat zu feiern!

Geldspenden sind an die Bundesleitung in Wien, I., Milchgasse 1, oder an das Postsparkassenkonto Nr. 19.215 mit der Bezeichnung „für die heimkehrenden Krieger“ erbeten.

Laibach, am 2. April 1918.

Für die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze:

Graf Traun Rudolf,

i. l. Kommissär für das österreichische Hilfswesen und Bundespräsident.

Für den Patriotischen Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich:

Franz Graf Thurn-Valsassina.

Für den Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze für Krain:

Baronin Carla Schwarz,

Präsidentin.

Gustav del Cott,

Präsident.

— (Wohltätigkeitsveranstaltung.) Die Damen, die am 10. und 11. d. M. bei der Wohltätigkeitsvorstellung im lebenden Bilde mitwirken, werden gebeten, sich heute um 6 Uhr abends im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater zur Probe, womöglich schon mit Kostümen, einzufinden zu wollen.

— (Personalnachricht.) Das k. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat dem Magistratsrate Architekten Cyril M. Koch die Standsbezeichnung „Ingenieur“ zuerkannt.

— (Todesfall.) In Wien ist am 4. d. M. Herr Oberbergat Dr. Karl Horiat im Alter von 50 Jahren gestorben. In Markt Tüffer geboren, wirkte er seinerzeit in Idria, dann in Gili, Laibach und Graz als Vorstand des Revierbergamtes und schließlich im Ackerbauministerium, wo er ein wichtiges Referat führte.

— (Grenzpolizei und Kontrolle der Ausländer in der Schweiz.) Der schweizerische Bundesrat hat eine Verordnung über die Grenzpolizei und die Kontrolle der Ausländer in der Schweiz erlassen. Hiernach müssen sich Ausländer, die in die Schweiz einreisen wollen, im Besitze eines Passes oder eines anderen gleichwertigen Legitimationspapiers befinden, wodurch die Staatsangehörigkeit des Einreisenden dargetan wird. Diese Dokumente müssen mit dem Bism des für den letzten Wohnort des Einreisenden zuständigen schweizerischen Gesandten oder Konsulates versehen sein. Der Ausländer muß weiters einen Auszug aus seinem Strafregister oder ein Zeugnis beibringen, das nicht älter als drei Monate sein darf und von der zuständigen Behörde des letzten Wohnortes ausgestellt ist. Er muß wei-

**Stuart
Webbs**

der berühmte Detektiv (Ernst Reicher)

im spannenden „Der Schmuck der
Kriminaldrama Gräfin Wittkowska“

heute Samstag, Sonntag und Montag

im „Kino Central“ im Landestheater.

lers den Nachweis des einwandfreien Zweckes des beabsichtigten Aufenthaltes in der Schweiz beibringen und endlich den Besitz der nötigen Subsistenzmittel für diesen Aufenthalt nachweisen.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Reiseverkehr vor?) Die Eisenbahnen haben derzeit vor allem den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften; deshalb ist größtmögliche Schonung der Beförderungsmittel geboten. Es ist notwendig, im Eisenbahnverkehr auch mit Kohle zu sparen, weil wesentlich weniger Kohle als im Vorjahre aufgebracht werden kann. Ein entlasteter Eisenbahnbetrieb erspart Kohle, die der Bevölkerung zugute kommt. Der Verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher stark verringert werden. Jedermann lege sich daher die weitestgehende Beschränkung im Reisen auf und helfe so den Bahnweg zu entlasten. Jede unnütze oder aufschiebende Bahnfahrt ist zu unterlassen. Zur Beförderung können nur so viele Personen zugelassen werden, als der Zug aufnehmen kann; auf Unterwegsreisende muß auch Rücksicht genommen werden. Erforderniszüge zur Beförderung zurückgebliebener Reisenden können nicht eingeleitet werden. Überfüllte Züge machen bei den gegenwärtigen Verhältnissen Verspätungen unvermeidlich. Unregelmäßigkeit des Verkehrs ist eine der schlimmsten Gefahrenquellen für die Betriebssicherheit. Wer durch überflüssige Reisen zur Überfüllung der Züge beiträgt, gefährdet sich und andere.

— (Die Durchführung einer Tabakbezugsregelung) ist, wie das „Freundenblatt“ erfährt, im Prinzip beschlossen und wird in der allernächsten Zeit in Angriff genommen werden. Es soll nur eine Art Tabakarten eingeführt werden. Eine Karteneinführung wie bei den Lebensmitteln ist undurchführbar, weil nicht die ganze Bevölkerung mit Tabak versorgt werden kann. Mit der Tabakarte wird zugleich eine Rationierung eingeführt werden, um doppelte Versorgung zu vermeiden.

— (Gründung eines Syndikats für die Einfuhr von Vieh, Fleisch und Fett aus der Ukraine.) Firmen, die Importe in obigen Artikeln aus dem Zollauslande bewerkstelligen haben, wollen sich behufs eventuellen Beitritts zu diesem Syndikat an Herrn Kommerzialrat Leopold Saboritz, Präsidenten des Zentralverbandes der Vieh- und Fleischhändler Österreich-Ungarns, Wien, III/4, St. Marx, unter Nachweisung ihrer feinerzeitigen Importtätigkeit bis längstens 10. April d. J. wenden.

— (In den Bergen verunglückt.) Aus Neumarkt wird uns geschrieben: Vor Monatsfrist unternahm der 18jährige Sohn Josef des Fabrikbeamten Herrn Jech in Neumarkt einen Ausflug, von dem er nicht wiederkehrte. Alles Suchen und Nachforschen der besorgten Eltern blieb erfolglos. Am 3. d. M. endlich fand ein Jäger auf der Alpe „Doberca“ den Verschollenen tot vor. Vermutlich wurde der junge Mann von einem Schneesturm ereilt und fand den Tod durch Erfrieren. Die Leiche wird nach Neumarkt überführt und dortselbst beerdigt werden.

— (An Brandwunden gestorben.) Am Ostersonntag vormittags hielt sich die sechs Jahre alte Besitzerstochter Angela Peterkel in Dobrava zu Hause in der Schweinefäule auf und manipulierte beim eingeheizten Schweinefessel. Hierbei kam sie dem Feuer zu nahe und ihre Kleider gerieten plötzlich in Brand. Schreiend lief das Mädchen mit den brennenden Kleidern ins Freie. Die Mutter der Verunglückten und die Nachbarin kamen sofort herbeigeeilt und rissen dem Mädchen die brennenden Kleider vom Leibe, doch hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es noch am selben Tage starb.

— (Schweinediebstähle.) Dem Besitzer Jakob Sarc in Wolfsbach wurde ein junges Schwein aus dem Stalle gestohlen. — Zur gleichen Zeit versuchten unbekannte Diebe noch bei zwei anderen Besitzern Schweinediebstähle auszuführen, wurden aber in beiden Fällen von den Hausleuten verscheucht.

— (Verschiedene Diebstähle.) Aus den Räumen des hiesigen Landestheaters wurde eine Kontrolluhr der Firma Leopold Schönberger in Wien, 3. Bez., Löwengasse 26, samt einem schwarzen Lederüberzug und Riemen entwendet. — Einem Besitzer aus Cerovo wurde während der Eisenbahnfahrt von Oberfrain nach Saibach ein Bündel mit Wäsche und Kleidern im Werte von 600 K gestohlen. — An der Poljanastraße wurde einem Gärtner ein vierrädriger Handwagen nebst sieben leeren Kohlenfäcken entführt. — Einem Hausbesitzer in Gradenkendorf wurden in der letzten Zeit 2400 K, die in der Bettmatratze versteckt waren, entwendet. — Der Besitzerin Maria Ambroz in Rupe, Bezirk Littai, wurden aus dem versperrten Dachboden verschiedene Männerkleider sowie Bett- und Leibwäsche im Werte von über 700 K entwendet. — In Podlipoglav, Gemeinde Kolovrat, drang ein unbekannter Dieb nach Aushebung eines eisernen Fenstergitters in die Getreidekammer des Besitzers Johann Lovrac ein und stahl daraus 150 Kilogramm

Buchweizen sowie ebensoviel Hirse samt Säden. — Ein ähnlicher Diebstahl wurde beim Besitzer Thomas Papler in Lese verübt; es wurden ihm aus der Getreidekammer 100 Kilogramm Weizen und ein Sack Mais gestohlen. — Einer Besitzersgattin aus Zagorica kam während der Bahnfahrt von Saibach nach Laase eine Banknotentasche mit 1000 K Bargeld und mehreren Rechnungen abhanden. — In Räuberkommando wurde dem Besitzer Mathias Turk ein Kalb aus dem Stalle entwendet. — Ein unbekannter Dieb drang in die Schweinfäule des Besitzers Johann Poplar in Unter-Jezniz ein und stahl daraus 20 Kilogramm zum Selchen aufgehängtes Schweinefleisch im Werte von über 400 K. — In Zeze, Bezirk Krainburg, wurde der Besitzerin Maria Lzman ein Gefäß mit 25 Kilogramm Schweinefett nebst mehreren Krainerwürsten gestohlen.

In dem folgenden Verteilungsplan kommen die Parteien mit den grünen Legitimationen A und mit den Legitimationen der ersten und zweiten Beamtengruppe nicht in Betracht. Für diese wird der Ort der Fleischabgabe rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Die weißen Legitimationen für Rindfleisch erhalten das Fleisch Mittwoch den 10. und Samstag den 13. d. M. von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags bei jenen Fleischhauern, die sie auf ihren Legitimationen bezeichnet haben. Eine Ausnahme bilden nur jene, auf deren Legitimationen der Fleischhauer Lohse verzeichnet ist; sie erhalten bei diesem kein Fleisch, weil er seine Fleischbank geschlossen hat. Hierfür erhalten sie das Fleisch bei Klement (Jager) im Bürgerfondsgelände. Der Preis ist maximal.

Reichs- Deutsche!

Die 8te Kriegsanleihe wird gezeichnet vom 18. März bis 18. April 1918

BHD

Approvisionierungsangelegenheiten.

Die Regelung des Rindfleischverkaufes in der kommenden Woche.

Bei den Fleischhauern, an den Ständen und in den Fleischbänken erhalten in der kommenden Woche Rindfleisch wieder nur jene Parteien, die von der städtischen Approvisionierung kürzlich die weißen Legitimationen erhalten haben. Die Fleischhauer werden das Fleisch nur am Mittwoch und am Samstag abgeben. Jede Partei erhält 15 Dekagramm Rindfleisch für die Person. Die Teilnehmer an den verschiedenen Armenaktionen erhalten gleichfalls 15 Dekagramm Fleisch für die Person wie die sonstigen Parteien in den Fleischbänken. Sie erhalten aber das Fleisch nicht bei den Fleischhauern, sondern in der Josefikirche, bzw. an der Poljanastraße 15. Dort wird das Fleisch so abgegeben werden, daß einiges Fleisch zu ermäßigten Preisen und das übrige zu jenem Preise wie bei den Fleischhauern verkauft werden wird.

Die Legitimationen der Armenaktionen erhalten das Fleisch in der Josefikirche, und zwar zu jenen Maximalpreisen wie bei den Fleischhauern in folgender Ordnung:

grün B Nr. 1—1200 Montag von 1 bis 6 Uhr nachmittags;
grün B Nr. 1201 bis zum Ende Mittwoch von 1 bis 6 Uhr nachmittags;
gelb C Nr. 1301 bis zum Ende Donnerstag von 1 bis 6 Uhr nachmittags;
gelb C Nr. 1—1300 Freitag von 1 bis 6 Uhr nachmittags;
gelb D Nr. 1 bis zum Ende Dienstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags;
gelb D Nr. 1 bis zum Ende Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags;
dritte Beamtengruppe Nr. 1 bis zum Ende Dienstag von 1 bis 2 Uhr nachmittags;
dritte Beamtengruppe Nr. 1 bis zum Ende Samstag von 1 bis 2 Uhr nachmittags;

vierte Beamtenkategorie Nr. 1 bis zum Ende Dienstag von 2 bis 3 Uhr nachmittags;
vierte Beamtenkategorie Nr. 1 bis zum Ende Samstag von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Die Legitimationen der Armenaktion erhalten das Fleisch zu den üblichen ermäßigten Preisen an der Poljanastraße 15 in folgender Ordnung:

grün B Nr. 1—1200 Dienstag von 1 bis 6 Uhr nachmittags;

grün B Nr. 1201 bis zum Ende Samstag von 1 bis 6 Uhr nachmittags;

gelb C Nr. 1301 bis zum Ende Montag von 1 bis 6 Uhr nachmittags;

gelb C Nr. 1—1300 Mittwoch von 1 bis 6 Uhr nachmittags.

Die Parteien, die das Fleisch bei den Fleischhauern beziehen, müssen die weiße Legitimation und die Fleischkarte (Familienlegitimation) mitbringen. Parteien aus der Armenaktion, die das Fleisch in der Josefskirche, bzw. an der Poljanastraße erhalten, haben die Legitimation der Armenaktion und die Fleischkarte mitzubringen. Das Publikum wolle sich am eigenen Interesse unbedingt an diese Verlautbarung halten.

(Die Beamten,) die früher bei ihren Ämtern (z. B. bei der Finanzdirektion, der Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaft, der Postdirektion, dem Ersten und Zweiten Staatsgymnasium, der Tabakfabrik sowie bei allen übrigen solchen Ämtern) grüne Zettel zum Fleischankauf in der Schlachthaus der Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung erhalten haben und weder eine Legitimation irgend einer Armenaktion (grüne Legitimation B, gelbe Legitimation C oder D, Legitimation der Beamtenkategorien) noch eine weiße Karte zum Ankauf von Fleisch zu Normalpreisen bei den Fleischhauern haben, wollen sich spätestens bis Dienstag den 9. d. M. bis 12 Uhr mittags melden, wenn sie am Mittwoch bei den Fleischhauern Fleisch erhalten wollen, weil die Fleischbank der genannten Landesstelle auf diese Legitimationen (grüne Zettel) kein Fleisch mehr abgeben wird. Zu melden haben sie sich im städtischen Approvisionierungsamt an der Poljanastraße 13/L. Das Amt wird ausnahmsweise auch morgen von halb 9 bis 11 Uhr vormittags geöffnet sein. Die Parteien müssen unbedingt die Broschüren und die roten Legitimationen mitbringen.

(Mehlankündigung.) Das Mehl wird den Bäckern am Montag um 8 Uhr früh, den Kaufleuten um 9 Uhr vormittags angewiesen werden.

(Fleischabgabe zu ermäßigten Preisen.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1201—2400 erhalten heute nachmittags an der Poljanastraße 15 Fleisch zu ermäßigten Preisen. Der Verteilungsplan wurde gestern verlautbart.

(Ergebnisse aus der Selcherei der krainischen Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung) wird die städtische Approvisionierung in ihrer Verkaufsstelle in der Herrngasse auf die weißen Fleischlegitimationen in folgender Ordnung verteilen: Montag den 8. April: von 8 bis 10 Uhr Nr. 1800—1900, von 10 bis 12 Uhr Nr. 1901—2000, von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 2001—2100, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 2101—2200; Dienstag den 9. April: von 8 bis 10 Uhr Nr. 2201—2300, von 10 bis 12 Uhr Nr. 2301—2400, von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 2401 bis 2500, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 2501—2600; Mittwoch den 10. April: von 8 bis 10 Uhr Nr. 2601—2700, von 10 bis 12 Uhr Nr. 2701—2800, von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 2801—2900, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 2901 bis 3000; Donnerstag den 11. April: von 8 bis 10 Uhr Nr. 3001—3100, von 10 bis 12 Uhr Nr. 3101—3200, von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 3201—3300, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 3301 bis zum Ende. — Auf jede Person entfällt ¼ Kilogramm; die Preise sind in der Kriegsverkaufsstelle zu erfahren.

(Erdäpfelabgabe.) Parteien des dritten Bezirkes erhalten Montag den 8. und Dienstag den 9. April bei Mühleisen an der Wiener Straße Erdäpfel in folgender Ordnung: Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—110, von 9 bis 10 Uhr Nr. 111—220, von 10 bis 11 Uhr Nr. 221—330, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 331—440, von 3 bis 4 Uhr Nr. 441 bis 550, von 4 bis 5 Uhr Nr. 551—660; Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 661—770, von 9 bis 10 Uhr Nr. 771—880, von 10 bis 11 Uhr Nr. 881—990, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 991—1100, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1101—1210, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1211 bis 1320, von 5 bis 6 Uhr Nr. 1321 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm zu 30 h.

Der Krieg.

Telegramme des f. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. April. Amtlich wird verlautbart:

5. April:

In Venetien wiesen wir südlich der Fontana Secca einen nächtlichen Vorstoß der Italiener ab.

Auch am Devoli in Albanien scheiterten feindliche Unternehmen gegen unsere Sicherungslinien.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 5. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der ganzen Südwestfront herrschte lebhafteste Aufklärungsstätigkeit. Stärkere italienische Patrouillen und kleinere Abteilungen, die wiederholt bis in unsere Feldwachlinien vorzudringen versuchten, wurden ausnahmslos, stellenweise unter beträchtlichen feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die Biaveinsel Papadopoli, die wegen Hochwassergefahr geräumt werden mußte, ist wieder vollkommen in unserem Besitz. Der bereits gemeldete nächtliche Vorstoß südlich der Fontana Secca wurde von den Italienern nach heftiger Minenfeuertorbereitung unternommen. Der Angriff erlitt unter blutigen Verlusten in unserer Artillerie- und Infanteriefire. An der Südwestfront rege Fliegerstätigkeit. Am 31. März meldete Diaz den Abschluß von sechs Flugzeugen nordöstlich von Tdizzo durch britische Flieger. Tatsächlich hat sich an diesem Tage bei Mansue nordöstlich von Tdizzo ein Luftkampf abgespielt, in dessen Verlauf drei Gegner von österreichisch-ungarischen Kampffliegern abgeschossen wurden. Sämtliche österreichisch-ungarischen Jagdflieger sind heil eingerückt.

Der Kaiser im Görzischen.

Im Hofzug, 4. April. Am sich persönlich durch unmittelbaren Augenschein von der Lage der Bevölkerung in den besetzten Gebieten von Görz und Gradiska und namentlich von der Lage der in die Heimat zurückkehrenden Flüchtlinge sowie von dem Stande der Wiederaufbauaktion zu überzeugen, hat sich Seine Majestät der Kaiser gestern in Begleitung des Ministerpräsidenten Ritter von Seidler und des Chefs des Generalstabes von Arz und des Gefolges nach Görz-Gradiska begeben. In der Station Santa Lucia-Tolmein nahm Seine Majestät die Meldung des Statthalters, des Leiters der Bezirkshauptmannschaft sowie die Vorstellung des Bürgermeisters entgegen. Von dem Bahnhofe Santa Lucia ging die Fahrt im Kraftwagen durch die stark zerstörten Ortschaften Santa Lucia und Tolmein bis Karfreit und von dort nach Görz. Auf dem Hauptplatze in Görz wurde Seine Majestät der Kaiser vom Landeshauptmann mit dem Personal der Landesämter sowie dem

Bezirkshauptmann und dem Regierungskommissär der Stadt Görz begrüßt. Auch der frühere Marinekommandant Freiherr von Spann war zur Begrüßung des Monarchen erschienen. Sodann ging die Fahrt über Cormons nach dem Zentrum der Triauler Industrie, dem nun fast zerstörten Monfalcone, von hier über die Höhen des Karstes an den Ruinen des Schlosses Duino vorbei, an den Standort des Hofjügers. Auf dem Wege dahin berührte der Monarch Miramar. Ein Besuch von Triest unterblieb diesmal, da Seine Majestät in letzterer Zeit Gelegenheit hatte, sich über die dortigen Verhältnisse durch Augenschein zu unterrichten.

Feindliche Preßstimmen über die Rede des Grafen Czernin.

Amsterdam, 4. April. (Reuter.) „Daily Telegraph“ schreibt: Die Rede des Grafen Czernin enthält Punkte, über die sich sprechen läßt, selbst jetzt, wo der Friede im Geiste Czernins das letzte sei, woran man im Westen denke. — „Daily News“ schreibt: Die Rede ist, von welchem Standpunkte man sie auch betrachten mag, von größter Bedeutung. Es ist nicht deutlich, ob die Ablenkung Clemenceaus sich auf die Form oder auf die Tatsache beziehe. Graf Czernins Rede war tatsächlich ein Plaidoyer für den Frieden.

Genf, 4. April. Die französische Presse beurteilt energisch das Manöver des Grafen Czernin, welches nach Ansicht aller eine erneute Offensive gegen die Moral der Verbündeten mittelst der perfiden Waffe der Verleumdung sei. Einzelne unter den Blättern erblicken in der Rede den Versuch, in der Entente eine Spaltung herbeizuführen, indem der Glaube erweckt werden soll, Frankreich suche einen Separatfrieden.

Basel, 4. April. Die Kommentare der amerikanischen Presse nehmen den Versuch des Grafen Czernin, Friedensbesprechungen anzubahnen, wenig günstig auf. Sie sagen, daß es mehr denn je offenkundig sei, daß der direkte Weg zum Frieden in der Fortsetzung des Krieges bestehe.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. April. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. April:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wir griffen gestern südlich von der Somme und zu beiden Seiten von Moreuil an und warfen den Feind aus seinen starken Stellungen. Englische und französische Reserven stießen unseren Truppen entgegen. Ihr Ansturm zerschellte in unserem Feuer. Nach hartem Ringen hoben wir zwischen Somme und Luce-Bach Hamel sowie die Waldstücke nordöstlich und südöstlich von Villers-Arcionneux, auf dem Westufer der Abre Castel und Maillay genommen. Der Feind leistete auf der ganzen Front verzweifelter Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir machten einige Tausend Gefangene.

Nach beendeter Feststellung beträgt die Zahl der von der Armee des Generals von Sautier in der Zeit vom 21. bis 23. März eingebrachten Gefangenen 51.218, der eroberten Geschütze 729. Damit ist die bisherige Gesamtbeute auf mehr als 90.000 Gefangene und über 1300 Geschütze gestiegen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschädigung unserer Unterkünfte in Laon durch die Franzosen haben wir Meims unter Feuer genommen. In der Champagne und auf dem Ostufer der Maas brachten erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein. Vor Verdun blieb der tagsüber gesteigerte Feuerkampf auch während der Nacht lebhaft.

Osten:

In der Ukraina nahmen wir feindlichen Banden an der Bahnlinie Poltawa-Konstantinograd 28 mit französ.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. März 1918 K 259,075.675.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentenstufenfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 65

Einlösung von Kupons und verlusten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

fischen Gewehren und Munition beladene Eisenbahnwagen und mehr als eine Million Artilleriegeschosse ab. Im Dnjepr-Tale vordringende Truppen haben nach Kampf Zelaterinoslaw genommen.

Asiatischer Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräften englische, nach Überschreiten des Jordan über Es Salt und auf Amman vorgebrungene Infanterie- und Kavalleriebrigaden in mehrtägigem Kampfe gegen den Jordan zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 5. April. Das Wolff-Bureau meldet: Eine deutsche Division, die erst jetzt aus den Kämpfen herausgezogen wird, hat folgende Glanzleistungen vollführt: Sie eroberte unter den schwersten Kämpfen innerhalb von fünf Tagen die Strecke St. Quentin bis westlich des Sommekanals in einer Ausdehnung von 30 Kilometern. Dabei nahm sie dem Feinde 80 Geschütze und 180 Maschinengewehre sowie ein 30,5-Zentimeter-Mortarschütz ab. Die Bedienung dieses Riesengeschützes zwang ein einziger Radfahrer, sich zu ergeben. Diese Division erbeutete ferner zwei Flugzeuge, zahllose Munitions- und Ausrüstungsgegenstände und die Pferde einer ganzen Schwadron. Zu Gefangenen machte sie 50 Offiziere und 1900 Mann.

Feindliche Kriegsberichte.

Wien, 4. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 4. April: Auf der ganzen Front rätige Tätigkeit unserer Patrouillen und zeitweise Aktionen der Artillerie. Bei Malgagiumella und auf dem Monte Spinuzza wurden feindliche Abteilungen in die Flucht gejagt. Südlich von San Dona häufiges Bombardierungsfeuer. Über die alte Piave tauschen die Vorposten lebhaftes Gewehrfeuer aus. Unsere Flieger setzten einen feindlichen Fesselballon in der Umgebung von Baldabadiene in Brand und bombardierten während der Nacht die Eisenbahnanlagen im Lagarina-Tale.

Wien, 5. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 5. April: An der Bergfront richtete der Feind andauerndes Störungsfeuer auf unsere Linien der Asiago-Ebene. Wir vertrieben feindliche Abteilungen an den Westhängen des Erfors. Unsere Geschütze erreichten im Marsch befindliche Truppen des Feindes hinter den Linien sowie Konvoys zwischen Sufegana und Conegliano. Unsere Patrouillen brachten in Vallarja Gefangene ein, jagten einen kleinen Posten südlich von Canove in die Flucht und trieben durch ihr Gewehrfeuer feindliche Patrouillen in der Gegend von Finer zurück. An der Piave verstärkte sich in einigen Abschnitten die Tätigkeit der beiden Artillerien. Unsere Artillerie bewirkte einige Feuersbrünste in den feindlichen Stellungen und zerstörte solche auf der Höhe von Grado. Britische Flieger schossen drei feindliche Apparate über dem Eison ab und zwangen einen vierten bei Strigno zum Landen.

London, 4. April. Das Kriegsamt teilt mit: Nördlich von der Somme keine Veränderung. Südlich von der Somme machte der Feind heute früh einen heftigen Angriff auf die englischen und französischen Streitkräfte und auf die britische Front. Er machte Fortschritte in der Richtung von Hamel und Baire-Melde (?). Auf der übrigen englischen Front wurden alle seine Angriffe mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Der Kampf dauert noch fort. Auf der französischen Front, unmittelbar anschließend an unsere, gewann der Feind zwischen Luce und Abre Boden. — Antikler Bericht vom 3. d. M. abends: Nach heftiger Artillerievorbereitung machte der Feind heute früh auf der ganzen Front zwischen Somme und Abre einen heftigen Angriff. Auf dem rechten Flügel und im Zentrum der britischen Linie wurde die angreifende deutsche Infanterie zurückgeworfen, aber auf dem linken Flügel gelang es der Wucht des Angriffes, unsere Truppen ein kurzes Stück in der Nähe von Hamel südlich der Somme zurückzubringen. Der Kampf dauert hier fort. Am frühen Nachmittag griff der Feind auch unsere Linie nördlich von Albert an; er wurde vollständig abgewiesen. In den letzten Tagen zeichnete sich die kanadische Kavalleriebrigade in dem schweren Kampfe südlich des Luce-Baches in vielen erfolgreichen Unternehmungen sowohl zu Pferde wie auch zu Fuß aus.

Die Schweiz.

Zur Ablehnung Clemenceaus.

Bern, 5. April. Zur Ablehnung des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau schreibt das „Berne Tageblatt“: Clemenceau, der sich durch die Enthüllung des

Grafen Czernin in seiner Stellung natürlich geschwächt fühlen muß, da sein diplomatischer Schritt ein Fehlschlag war und seine politischen Freunde von der Kriegsgeheerpartei enttäuscht und überrascht sein werden, sucht sich jetzt einfach damit herauszuheben, daß er Czernin als Lügner darstellt. Des Rätsels Lösung wird aber einfach dies sein: Clemenceau hat sich natürlich bei seiner Anfrage eines Vermittlers bedient, und Graf Czernin wird wohl in der Lage sein, den Namen des Unterhändlers zu nennen. Es ist selbstverständlich, daß Clemenceau daraufhin erklären wird, der Unterhändler habe ohne amtlichen Auftrag gehandelt. Das ist ein diplomatischer Trick. Gätte der Schritt des französischen Diplomaten, der sicher mit Wissen Clemenceaus unternommen worden ist, Erfolg gehabt, so wäre der Auftraggeber in der Lage gewesen, sich mit seinem diplomatischen Erfolg zu brüsten. So aber wird die Kontroverse zwischen ihm und dem Grafen Czernin dahin hinauslaufen, daß die Verantwortung auf einen weniger exponierten Politiker, als Clemenceau es ist, abgewälzt wird.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. April. Das Wolff-Bureau meldet: Unsere Unterseeboote versenkten im Sperrgebiet um England sechs Dampfer mit zusammen 20.000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes.

Eine allgemeine Tonnagevergrößerung bei den amerikanischen Schiffsbauten.

Washington, 5. April. (Reuter.) Das Schiffsamt hat eine allgemeine Tonnagevergrößerung bei den von jetzt an zu erbauenden Schiffen angeordnet.

Frankreich.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Italien und Poincaré.

Paris, 4. April. (Agence Havas.) Der König von Italien hat an den Präsidenten Poincaré ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Der König verfolgt, wie die ganze Armee und die ganze Nation mit Angstlichkeit, aber auch vertrauensvoll, die Wechselfälle des neuesten harten Kampfes, dessen sicher, daß der Heldennut der verbündeten Armeen überall einig in dem gleichen unbefiegbaren Vertrauen, den Stoß des Angreifers zu brechen wissen wird. Von neuem haben in der gewaltigsten auf französischem Boden gelieferten Schlacht die Jahrhunderte alten, ruhmreichen militärischen Tugenden Frankreichs geleuchtet. — Präsident Poincaré erwiderte mit dem Ausdruck seines Dankes für die Worte des Königs und fuhr fort: Schrittweise durch die methodisch-kooordinierte Aktion der verbündeten Kräfte aufgehalten, harret der von dem Feinde unternommenen Offensive zweifellos eine grausame schließliche Enttäuschung. Gleich der tapferen italienischen Armee entschlossen, bis zum gemeinsamen Siege zu kämpfen, setzt die französische Armee die neuen Kämpfe, so wie sie ihnen bisher die Sterne geboten hat, mit Seelenruhe und herrlichem Vertrauen fort.

England.

Die Arbeiter des Woolwich-Arsenals für die Fortsetzung des Krieges.

Woolwich, 5. April. (Reuter.) Die im Arsenal beschäftigten Maschinisten und Arbeiter aller Kategorien haben in einer großen Versammlung mit allen bis auf eine Stimme folgende Entschließung angenommen: Die versammelten Maschinisten des Arsenal von Woolwich verpflichten sich, das kämpfende Land bis zur Vernichtung der deutschen Militärmaschine zu unterstützen. Mit den gegenwärtigen leitenden Männern in Deutschland darf kein Friede vereinbart werden. Die Haltung Ramsch MacDonalds und anderer Pazifisten wird mißbilligt.

Finnland.

Der Kampf um Tammerfors.

Basa, 4. April. Nach Privatmeldungen erweist sich die Eroberung von Tammerfors bedeutend schwieriger, als angenommen wurde. Die Sturmkolonnen sind trotz ihres Heldennutes unter schweren Verlusten abgewiesen worden. Der beabsichtigte Sturm auf die Stadt scheint aufgegeben worden zu sein. Statt dessen erfolgte ein Bombardement auf das Arbeiterviertel, das brennt. Die roten Garden haben die Dächer mit Maschinengewehren bedeckt.

Rußland.

Die Durchführung des deutsch-russischen Friedensvertrages.

Moskau, 4. April. (Reuter.) Hier ist eine Sonderkommission eingesetzt worden, um die Bestimmungen des

Friedensvertrages durchzuführen. Ein Programm zur Wiederherstellung des Post- und Telegraphenverkehrs wurde bereits aufgestellt. Die Kommission befiehlt den russischen Minensuchbooten, den Finnischen Golf und den russischen Teil der Ostsee von Minen zu säubern.

Die Befestigung Postawas.

Moskau, 4. April. (Reuter.) Seit der Befestigung Postawas durch die Deutschen ist die Lage der Revolutionäre sehr ernst. Große Truppenabteilungen rücken gegenwärtig gegen Charkow vor. Streitkräfte der Sowjets stellen sich den feindlichen Massen in den Bezirken Charkow und Postawa entgegen. Die Deutschen haben in Postawa drei Millionen Pud Getreide beschlagnahmt. — Der Rat von Bologda hat den Großfürsten die Erlaubnis verweigert, sich in Bologda niederzulassen.

Keine Teilnahme russischer Abteilungen an den Kämpfen in Finnland.

Petersburg, 5. April. (Reuter.) Eine amtliche Mitteilung stellt die Teilnahme russischer Abteilungen an den Kämpfen in Finnland in Abrede.

Rumänien.

Keine sofortige Räumung Rumäniens.

Bukarest, 5. April. Das „Bukarester Tagblatt“ veröffentlicht folgende, mit Rücksicht auf den Charakter des Blattes als amtlich anzusehende Meldung: In den letzten Tagen wurde bei uns von verschiedenen Seiten angefragt, ob nach der Unterzeichnung des Friedens die militärischen Behörden der verbündeten Staaten das Land sofort verlassen werden. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß auch nach Unterzeichnung des Vertrages die militärischen Stellen sowohl in Bukarest als auch in der Provinz ihre Arbeiten fortsetzen werden. Die rumänische Bevölkerung hat Anordnungen der militärischen Stellen nach wie vor unbedingt zu gehorchen.

Bulgarien.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Sofia, 4. April. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet aus Bukarest unter dem 3. April: Der bulgarische Abgesandte Generalmajor Tantsov verlangte die Freilassung sämtlicher bulgarischer Offiziere und Mannschaften, die aus der Dobruđa stammen und in die rumänische Armee eingereiht sind, sowie die Ermächtigung zu ihrer sofortigen Rückkehr in ihre Heimat. Nach aus Sofia eingetroffenen Nachrichten sind bis jetzt die 11., 12., 13., 14. und 15. Division abgerufen worden. Der rumänische Ministerrat soll die Frage der Demobilisierung in möglichst kurzer Zeit einem Studium unterziehen. 45.000 Soldaten und 1000 Offiziere sind nach ihrer Abrüstung in die Walachei zurückgeführt. Der bulgarische Abgesandte und Sachverständige halten in den Kommissionen täglich mit den rumänischen Abgesandten Beratungen ab. Der bulgarische Entwurf hinsichtlich der wirtschaftlichen Beziehungen ist bereits angenommen. Die übrigen Entwürfe wurden ebenfalls schon geprüft. Ihre endgültige Annahme ist auf 24 bis 48 Stunden verschoben worden, eine Frist, die zur Überprüfung nötig ist, um zu einem Einvernehmen zu gelangen. Heute begann die Beratung des bulgarischen Entwurfes des politischen Vertrages, der sehr geringe Abweichungen von jenen unserer Verbündeten aufweist. Er ist bereits in Paragrafen gefaßt, so daß seine En bloc-Akzeptation keinen Schwierigkeiten begegnen wird. Alle diese Sonderfragen werden, in der Form der besonderen Kapitel zusammengefaßt, einen integrierenden Bestandteil des Friedensvertrages bilden.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 4. April. Bericht des türkischen Generalstabes vom 4. April: Palästina-Front: Den Gegnern hart bedrängend, haben unsere Truppen beiderseits der Straße Es-Salt-Jericho den Jordan erreicht, dessen östlicher Ufer von den Engländern gehalten wird. Zahllose Tote und Verwundete auf der Rückzugsstreife zeugen von den hohen Verlusten des Feindes. In Es-Salt fielen reiches Kriegsmaterial, Munition und Verpflegung in unsere Hände.

Tagesneuigkeiten.

(„Prinz“ Rockefeller in Nöten.) Die letzten amerikanischen Zeitungen bringen einen bezeichnenden Fall der herrschenden Kohlenkrise in den Vereinigten Staaten. John Rockefeller, der Sohn des „Ölkönigs“, lebt in New York. Die Beheizung seines Hauses ist von einer Heizzentrale abhängig, die verschiedene Häuser benachbarter Millionäre mit Wärme versorgt. Als neulich bei grimmiger Kälte

Der Weg zur Sparkassa führt durch das
BANKHAUS BELLAK & CIE., WIEN



Jedermann

1 Stück Türkenlos
1 Stück Neues Oesterr. Rotes Kreuz-Los

versuche sein Glück und bestelle daher sofort
unsere Losgruppe H, bestehend aus den beliebten Losen:

jährlich 10 Ziehungen, zum Preise
von 36 Monatsraten à K 16.50.

Jedes Los

muß gewinnen!

Nächste Ziehungen schon

AM 1. MAI und 1. JUNI

bei welchen die Haupttreffer von

200.000 Kronen und 200.000 Goldfranken

zur Auszahlung gelangen.

995

Es gelangen folgende Haupttreffer bei dieser Glücksgruppe zur Verteilung:

171 à Goldfranken 400.000	11 à Kronen 200.000	Summe der Treffer mehr als
171 „ „ 200.000	1 „ „ 150.000	500 Millionen
171 „ „ 30.000	87 „ „ 100.000	Kronen
342 „ „ 10.000	47 „ „ 40.000	

An das

Hier abtrennen!

Bankhaus Bellak & Cie., Wien, I., Börsegasse 14.

Ich bestelle hiemit Ihre Losgruppe H, bestehend aus einem Türkenlos und einem Neuen Oesterr. Roten Kreuz-Los, laut Ihrem Angebot in der „Laibacher Zeitung“ in 36 Monatsraten à K 16.50. Die erste Rate von K 16.50 sende ich gleichzeitig per Postanweisung. Für die weiteren Zahlungen bitte mir Erlagscheine zu senden. Nach jeder Ziehung ersuche ich um Ihre Ziehungszeitung „Das Glück“.

Name:

Adresse:

Stohlenmangel eintrat, barsten die gefrorenen Heizröhre im Hause. Rodelfeller ebenso wie bei gewöhnlichen Sterblichen. Der Elpring telephonierte sofort an die Verwaltung seines Standard Öl-Trüsters, man solle ihm umgehend 36 Petroleumöfen mit genügendem Steinöl ins Haus schicken, worauf er die verblüffende Antwort erhielt: „Kein Ofen mehr zu haben. Wir frieren selbst.“ Rodelfeller jun. mußte mit seiner Familie auf den Landsitz seines Vaters in Tarchtown am Hudson flüchten. Der König, der seine Kohle direkt aus den Minen bezieht, verfügt allerdings über einen großen gehampterten Kohlenvorrat.

— (Wenn sie sich selbst im Film sehen könnten.) Eine dänische Damensitzung gibt ihren Lesefröhen einige ästhetische Winke über die Kunst zu gehen und auf dem Stuhle zu sitzen, Hinweise, die man als nicht unangebracht anerkennen muß. Man stelle sich z. B. vor, so heißt es in der Plauderei, wenn ein kleines, rundliches, untergefügtes Fräulein von achtzehn Jahren sich selbst im Film sehen könnte, wie es auf der Straße dahertrippelt; mit Röschchen, die kaum übers Knie reichen, und die fleischigen Beine in so hohe, hellfarbige Schaffstiefel hineingepreßt, wie sie jetzt „modern“ sind. Sollte man da nicht annehmen, daß sie sofort nach Hause eilt, ihre „Hellschönen“ schleunigst dunkel färben läßt, ihren Rock um ein paar Zentimeter verlängert? Sie würde, könnte sie sich derart verändert im Lichtbild sehen, glauben, daß ein Wunder mit ihr geschehen, daß sie plötzlich größer und schlanker geworden sei. Durch eine solche Selbstkontrolle im Film würden alle mageren, dünnen, schiefen, A- und O-Beine des schönen Geschlechtes wie mit einem Zauber Schlag von der Erde verschwinden; alle eckigen, ungraziösen Bewegungen würden beseitigt sein. Und weiß die Dame, so heißt es weiter, eigentlich, wie man auf einem Stuhl sitzen soll? Die meisten Damen sitzen, das eine Bein über das andere geschlagen, so daß man die Pedale bis zu den Knien sieht. Der Fuß des unteren Beines ist nach innen gerichtet. Korpulente Damen sitzen mit den Knien nach außen, so daß die Füße ungefähr einen Meter weit voneinander stehen. Die beste Gelegenheit zur Beobachtung dieses unschönen Sitzens der Damen bieten die Restaurants. Da entdeckt man unter dem Stuhl einer Schönen ein Paar nach innen gerichtete Beinhaken; hier und da sieht man ein Paar Beine um die Stuhlbeine geschlungen. Den Gipfel der Unschönheit erreicht eine Dame, wenn sie auf die äußerste Stuhlante rutscht, beide Ellbogen auf den Tisch stützt und die Beine von außen herum um die Stuhlbeine schlingelt, so daß die Fußspitzen sich nach innen drehen und die riesigen Haden der Stöckelschuhe kampflustig in die Welt ragen. Würde man sich in dieser Haltung im Film erblicken, man würde gewiß ungleich mehr Sorgfalt auf die Art und Weise verwenden, mit der man sich niederlegt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Zur Wiedererrichtung des slovenischen Theaters in Laibach.) Der Verwaltungsrat des slovenischen Theaterkonzortiums konstituierte sich am 3. d. M. folgendermaßen: Obmann Großaufmann Alois Villeg; erster Obmannstellvertreter Anton Kralj, Sekretär der „Zadruga zveza“; zweiter Obmannstellvertreter August Praprotnik, Direktor der „Zadruga banka“. — In das Direktorium wurden gewählt: Dr. Zure Adlešić, Rechtsanwalt Dr. Josef Azman, Magistratsoberkommissär Franz Govekar, Prof. Dr. Ivan Grafenauer und Direktor August Praprotnik. — Der Theaterbeirat konstituierte sich gestern wie folgt: Obmann Prof. Anton Funtel, Obmannstellvertreter Prof. Dr. Ivan Grafenauer, Schriftführer Archivar Otton Zupančič. Der Theaterbeirat beschloß, sich durch den Schriftsteller Ivan Cankar und den Magistratsoberkommissär Franz Govekar zu kooperieren. — („Jubljanski Zvon.“) Inhalt des Märzheftes: 1.) Franz Albrecht: Gesang der Sternisten. 2.) Franz Albrecht: Alchimie. — Die fremde Stimme. 3.) Alois Kraigher: Junge Liebe. 4.) Vladimir Levstik: Das Viperneß. 5.) Dr. G. Gremošnik: Pegam und Lamberg. 6.) Ivan Albrecht: Seelenlos. 7.) Dr. Ivan Prijatelj: Unsere Zeitschriften. 8.) Dr. Ivan Lah: Aus den Poesien Viktor Dybs. 9.) Theater und Kunst (mit Beiträgen von Dr. Milutin Zarnik und Anton Debeljak). 10.) Feuilleton (mit Beiträgen von Doktor Franz Jlesić, Vladimir Livadić, Rudolf Winter und J. K. Gerić). 11.) Kulturpolitische Umschau. — („Gerkveni Glasbenik.“) Inhalt der Nr. 1, 2 und 3: 1.) Josef Klemenčič: Zu immer größerer Vervollkommenheit. 2.) Fr. Ferjančič: Die Liturgie der Kirchenmusik. 3.) Stanko Premrl: Über die Auswahl geeigneter Lieder für den Gottesdienst. 4.) S. P.: Dies und jenes aus der Praxis der Kirchenmusik. 5.) Stanko Premrl: Statistisches über die Orgeln in der Laibacher Diözese. 6.) Organistenangelegenheiten. 7.) Übersicht der Blätter für Kirchenmusik. 8.) Zeitschriften. 9.) Konzertberichte. 10.) Verschiedene Mitteilungen. 11.) Korrespondenz der Administration. 12.) Anzeiger. 13.) Bitte und Aufforderung an die Pfarrämter.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Herr Dr. Leonidas Nowak, Kurarzt der Thermal-Heilanstalt Krapina-Töplitz in Kroatien, gibt den P. T. Kurbedürftigen am 10. April um 3 Uhr nachmittags im Hotel „Elefant“ in Laibach kostenlose Auskünfte.

850 3-3

Augen- und Ohrenarzt

Dr. Ernst Dereani

ordiniert wieder: 984 2-2

Laibach, Franziskanergasse 4.

Der Sensationelle Neuhalt!

LURION SCHUHCREM WACHS



DINNEN FÜNF MINUTEN

kann man aus einem Stück Lurion-Schuhcremwachs ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcrem kochen. Preis 2 Kronen. Überall erhältlich.

MONTANWACHS WERKE A.-G.
Wien, IX., Nussdorferstrasse 20.

882 10-8

Schlafzimmer-Einrichtung
ist Gradišče Nr. 5 zu verkaufen.
Anzufragen in der Trafik ebendort.

I. Meidlinger Gold-Einkaufsstelle
des Juweliers 917 10-2
HANS LINTNER
Goldwaren-Erzeugung en gros,
Wien, XII., Ratschkygasse 42,
zahlt darum höchste Preise für Gold
bis 15 K, Brillanten bis 3000 K per
Karat, da es nicht verhandelt wird, son-
dern zur eigenen Verarbeitung
gebraucht wird.
Nicht zu verwechseln mit Firmen, die
Preise inserieren und nicht einhalten.
Komme auf Wunsch auch in Provinz.

Möbliertes Zimmer
sucht Beamten, womöglich in
der Stadt.
Anträge unter „April“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 1031 3-2

Kaufe eine Villa in Laibach.
Anträge unter „Schöne Lage“ an die
Administration dieser Zeitung. 1001 2-2

Elegant möbliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt, sehr ruhig, ist an
eine distinguierte, kinderlose Persönlichkeit
zu vermieten. 1047
Auch ist daselbst eine schöne
Salongarnitur
zu verkaufen.
Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Englische Konversationsstunden
werden gesucht.
Geft. Offerten sub „Englische Kon-
versation“ an die Admin. d. Ztg. 1049

Wichtig für jedermann!
Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzerin usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.
Großes Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 205 12
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.
Behördlich konz. Gifverschleiß.
Drogerie Anton Ranc
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Sampiglien
Jeder Art, 176 12
für Remter, Verelne,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger,
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

Guterhaltenes, weißes
Gitterbett
Preis 150 K, Kindersessel 30 K
zu verkaufen: 1042
Bleiweisstraße 9, I. Stock.

Offizier, öfters dienstlich in
Laibach, sucht komfortables,
sehr sauberes
Zimmer
als Absteigequartier gegen gute
Vergütung.
Anträge unter „1025“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 1025 2-2

Für Rohwaren und Wildwaren
als: Fuchse, Marder, Iltisse, Katzen,
Rehe, Gamsen, Hirsche, Dachse,
Otter, Hasen etc.
bezahle ich die höchsten Preise.
Geft. Offerte und Zusendungen erbeten
an Max Stössl, Leder- und Rohwaren-
handlung, Klagenfurt. 3136 43-37

Sie sparen Geld,
wenn Sie 929 5-2
Kleiderfarbe „Tekla“
kaufen. Einzige unverfälschte, waschechte
Marke.
Detailpreis 60 Heller per Päckchen.
6 bis 7 Päckchen für ein Damenkleid.
Wiederverkäufer vorteilhafte Engros-
preise. Verlangen Sie nur Marke „Tekla“.
„Commercia“ Verkaufsgesellschaft für chem.
techn. Bedarfsartikel.
Prag, II., Wenzelsplatz 13. Telefon Nr. 6187.

GROSSTE AUSWAHL
SAUBERE AUSFÜHRUNG
BILIGSTE PREISE
Reparaturen Beheben
L. Mikusch
204 Laibach 11
Rathausplatz Nr. 15.

Eine Kontoristin und eine Verkäuferin
werden aufgenommen bei
1002 **H. Kenda,** 3-3
Laibach, Mestni trg.

Ladnerin.
Für ein Goldwarengeschäft wird eine
Ladnerin mit prima Zeugnissen, im Alter
von 25 bis 35 Jahren
zum sofortigen oder späteren
Eintritt gesucht.
Vorstellen zwischen 1 und 2 Uhr:
Franz-Josefs-Straße Nr. 10, II. Stock,
links. 1048 3-1

Schönster Schmuck
für Veranda, Balkon, Fensterbretter
usw. sind unstreitig meine weltbekannten
Gebirgs-Hänge-Nelken
Versand überallhin. Katalog gratis u. franko.
Roman Brezocnik,
Gebirgs Hänge-Nelken-Versand, Marburg
a. d. Drau, Steiermark, Gabriel Haglgasse
Nr. 3. 962 6-7

989 **Gebrauchte Flaschen** 6-2
von Mineralwasser, Wein, Kognak und Cham-
pagner (auch von Törley), von 3/4 bis 1 1/16
Liter kauft in Waggonladungen von
10.000 Stück aufwärts
A. KOHN,
Prag-Karolinental, Kalizlová Nr. 5.
Einkäufer gesucht.

Unser gesetzlich geschütztes
„ULTROL“-Waschblau und
„TINTENIN“-Tintenpulver
beide hochkonzentriert, in origineller geschmackvoller Verpackung, sind
lukrative Wiederverkaufs-Artikel. Bemusterte Offerte zu Diensten:
„Ostwest“ Handels-A.-G., Budapest,
V., Bálvány utca 26. 1055

!! Soeben erschienen !!
Militärischer schriftlicher Dienstverkehr
und persönliche Vorschriften.
Nach den neuesten Ergänzungen bearbeitet von
Major Oskar Jóry.
Mit 62 Beispielen der vorgeschriebenen
Gesuche, Meldungen u. dgl. 15
Taschenformat Preis K 5.50 Taschenformat
Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 5.70
portofreie Zusendung.
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch- und Musikalienhandlung, Laibach.

Fräulein,
welches sich mehrere Jahre in England auf-
hielt, eröffnet Mitte April eines
englischen Kurs
mit beschränkter Teilnehmerzahl. Eventuell
auch Einzelstunden.
Näheres aus Gefälligkeit in der Admini-
stration dieser Zeitung. 1043 2-1

Izobražena in dobro vzgojena gospodinja,
večera slovenskega in nemškega učenega je-
zika, katera ima veselje z otroci, igra gla-
sovir, dobi v boljši hiši na Goranjskem
stalno mesto
vzgojiteljice
in domače učiteljice pod zelo ugodnimi po-
goji. Plačilo po dogovoru.
Ponudbe če mogoče s šolskimi sprice-
vali pismeno ali osebno pri **G. Novetny,**
Ljubljana. 979 6-4

Gesucht wird
eine ehrliche, gesetzte, praktische
Kassiererin
im Rechnen geübt und beider
Landessprachen mächtig.
Anzufragen bei **F. M. Schmitt,**
Laibach. 1024 2-2

Amtsblatt.

1045

Pr. VII 35/18-2.

Erkenntnis.

Zur Kasse Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Berufungsinstanz auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 10 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Domovina“ auf der 2. und 3. Seite abgedruckten Stellen, beginnend mit „Nasi nemci“, endend mit „marca 1918“, und beginnend mit „Pred Lavinis“ und endend mit „marca t. l.“, begründet den Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G., jener der auf der 4. und 5. Seite abgedruckten Stellen, und zwar 1.) beginnend mit „Sveda Nemci“ und endend mit „moči“, 2.) beginnend mit „Vse to“, endend mit „leta 1914.“ der Notiz „Pozno spoznanje“, und 3.) beginnend mit „Med namo“ und endend mit „marca t. l.“, den Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verhängte Beschlagnahme der Nummer 10 der Druckschrift „Domovina“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Befehl der mit Befehl besetzten Exemplare derselben und auf Befehl des Sachverständigen Stellen erkannt.

Laibach, am 4. April 1918.

1015

T 14/18-3

Oklic hranilne knjižice.

Na predlog Fride Kalmus, učiteljice v Planini pri Rakeku, se oklicuje po predlagateljici baje izgubljena vložna knjižica Mestne hranilnice ljubljanske št. 85.839 po 123 K 95 h.

Imetnik te hranilne knjižice se torej pozivlja, da jo v teku 6 mesecev od dne prvega razglašanja tega oklica pokaže sodišču; tudi drugi udeleženci morajo oglašiti svoje ugovore zoper predlog, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da hranilna knjižica nima več moči.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 22. marca 1918.

1007

T 12/18-3

Oklic hranilnih knjižic.

Na predlog Katarine Slavec, posestnikove žene v Nemški vasi št. 5, se oklicujeta po predlagateljici baje ob požaru dne 29. aprila 1917 izgubljene vložni knjižici Hranilnice in posojilnice v St. Petru na Krasu:

št. 1347 „Slavec Katarina, Nemška vas št. 5“, vredna 1. januarja 1918 8812 K 78 h, in

št. 1420 „Slavec Marija, Nemška vas št. 5“, vredna 1. januarja 1918 4 K 1 h.

Imetnik teh hranilnih knjižic se torej pozivlja, da ju v teku 6 mesecev od dne prvega razglašanja tega oklica pokaže sodišču; tudi drugi udeleženci morajo oglašiti svoje ugovore zoper predlog, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da hranilni knjižici nimata več moči.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 28. marca 1918.

1006

S 1/18

Konkursedikt.

Konkursöffnung über das Vermögen des Verlassenen nach Dr. Peter Graßl in Rudolfswert.

Konkurskommissär: Landesgerichtsrat Dr. Anton Furlan des k. k. Kreisgerichtes Rudolfswert.

Masseverwalter: Johann Smolik, k. k. Gerichtsoffizial i. P. in Rudolfswert.

Erste Gläubigerversammlung bei dem genannten Gerichte, Zimmer Nr. 56, am 10. April 1918,

um 11 Uhr vormittags.

Anmeldungsfrist bis 7. Mai 1918.

Prüfungstagfakung bei obigem Gerichte am 23. Mai 1918, um 11 Uhr vormittags.

K. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I., am 30. März 1918.

1010 Firm. 210, Rg. A II 193/1

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register dne 20. marca 1918:

sedež firme: Gradec pri Litiji,

besedilo firme:

Marija Brezan,

obratni predmet: trgovina z usnjem in obutvijo,

imetnik: Marija Brezan v Gradcu št. 27 pri Litiji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 20. marca 1918.

1008 Firm. 200, Rg B I 84/36

Änderung bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 20. März 1918 bei der Firma:

Wortlaut:

Kolinska tovarna na kavove nahražki, kupecky podnik akciovy,

Sitz: Laibach, Zweigniederlassung der in Prag bestehenden Hauptniederlassung,

folgende Änderung eingetragen:

Eingetragen als Verwaltungsratsmitglied Johann Samek, Direktor der Firma Dr. J. Batka in Karolinenthal.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 20. März 1918.

1013 Firm. 213, Gen. II 128/34

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 20. marca 1918 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica na Vrhniki,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izbrisejo se člani iz načelstva: Andrej Opeka, Matija Pečkaj in Janez Smrtnik, vpišejo pa: Jakob Ogrin, posestnik na St. Vrhniki št. 43, Anton Mele, posestnik v Vel. Ligojni št. 5, Mihael Jerina v Bl. Brezovici št. 25.

Spremenil se je § 29., drugi odstavek.

Odslej se skliče občni zbor vsaj 8 dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici.

Tretji odstavek § 29. se črta.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 20. marca 1918.

976

C I 8/18-2

Oklic.

Zoper Jožeta Škerjanc, posestnika v Kostanjevici, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po Mariji Marolt v Kostanjevici št. 18 tožba zaradi preživitka.

Na podstavi tožbe odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 22. aprila 1918,

ob 9. uri dopoldne, soba št. 4.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Ivan Gerlovič v Kostanjevici. Ta skrbnik bo zastopal toženca v tej pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, dne 20. marca 1918.

10 1/2 MILLIONEN PAAR
IN 3 WOCHEN VERKAUFT

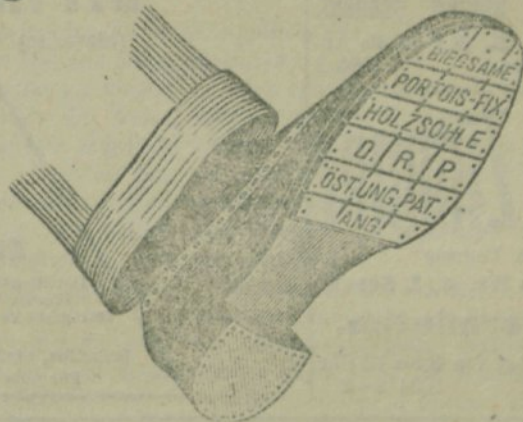
PORTOIS
& FIX

Biegsame Holzsohle

Klappert nicht! —

ist wasserdicht! —

haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder

verarbeitet sich leicht

Kein Kriegsersatz! —

D. R. P.

916 26-4

östr.-ungar. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

Ljubljanska kreditna banka.

V mesecu marcu 1918 vložilo se je na knjižice in na tekoči račun K 6,710.556-86, dvignilo pa K 8,920.611-24.

1051

Stanje vlog koncem marca 1918 K 42,400.000-52.

Porträte

113 21

Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Imperial-Format

Bildgröße 44×34 cm, Papiergröße 80×60 cm
Heliogravure zu K 8.—.

Kabinet-Format

in modernem Photographieton gehalten, mit schmaler weißer Einfassung

Bildgröße 15×12 cm, Papiergröße 29×24 cm
Heliogravure zu K 2-40.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Schreibmaschinen

aller Systeme

kauft, verkauft und tauscht

Firma The Rex Co., Laibach,

1021 3-2 Schellenburggasse 7/I., (gegenüber der Hauptpost).

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

Anstreicher- und Lackierergeschäft

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

Josef Jug

Anstreicher und Lackierer.

768 57

Zimmer

stabil, Nähe Belgierkaserne,
von Militärarzt zu mieten gesucht.
Anträge unter „S. L. A.“ an die Administration dieser Zeitung. 1026 2

Nett möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang
ist Krakovski nasip Nr. 4, I. Stock,
sofort zu vermieten.
Anzufragen dortselbst von 8 bis 12 Uhr vormittags. 1034 2-2

LIPIK

(Slavonien)

Weltbad
heilt
sicher

64° C.

Gicht, Rheuma

975 8-1

Stoffwechsel-
u. Kinderkrankheiten,
innere Leiden mit
**BAD-, SCHLamm-,
TRINK-, WASSER-,
SONNEN- und
ELEKTRISCHEN KUREN.**

Direktions-Kurpension mit Bädern verbunden. Restauration,
Kaffeehaus, Konditorei in eigenem Betriebe. Theaterkapelle.
Vorzügliche Verpflegung! Wohnungen und Bäder in einem Hause.
Prospekte durch die Bäderdirektion.
Radioaktive, alkalisch-muriatische, jodhaltige Thermalquellen. Wasserheilstadt.
Für jedes österreichische Kronland je 50 Plätze reserviert.

Suche für zwei Mädchen im
Alter von vier und
zwei Jahren ein verlässliches, gut
deutsch sprechendes 1018 3-3

Kinderfräulein,

welches auch etwas nähen kann. Ver-
stellen jeden Tag zwischen 3 und 4 Uhr
nachmittags: Poljanastraße Nr. 18,
Parterre, bei Frau Kubelka.

Möbliertes

Monatzimmer

mit Küchenbenützung für zwei Personen
wird für sofort oder zum
15. April gesucht.

Anträge unter „N. M. Nr. 128“ an die
Administration dieser Zeitung. 993 3-3

Kleinholzmöbel - Brennstoffe - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Agriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihre Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

3267 52-33

Olffarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“)

Dieselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler-
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolium - Leim

Oelfarben

926 18-5

liefert jedes Quantum in erstklassiger Qualität

RUUDOLF STIEFLER, Aschach a. d. Donau.

Ein Stenograph oder Stenographin

wird sogleich aufgenommen. 3-2

Anzufragen bei Dr. Otto Vallentschag, Franz-Josef-Straße Nr. 5.

Krapina-Töplitz

heilt Gicht
Rheuma
Ischias.

(Kroatien)
Auskunft und Prospekt gratis.
Gute Verpflegung gesichert.

Alte, jedoch für Neufüllung vollständig
brauchbare Hartholz-Öl- oder Fir-
nisfässer werden jedes Quantum zu
kaufen gesucht. Offerte mit Angabe
des Rauminhaltes, der Anzahl u. Beschaffen-
heit der Fässer sind zu richten an das In-
dustrie- und Versandwerk „Urax“, Graz,
Strauchergasse 15. Telephon Nr. 231. 55 24

Briefmarkensammler!

Kapitalist sucht auf seiner Durchreise
für 150.000 Kronen große Briefmarkensam-
mlungen und Raritäten anzukaufen, speziell
Hinterlassenschaften. Agenten erhalten hohe
Provision. Nur briefliche Offerten selbst
Preis unter „Sammler“ im Hotel Ele-
fant, Graz. 934 6-4

Pferdelizitation.

Bei der Pferdeverwertungsstelle in
Aßling findet am 13. April um 10 Uhr
vormittags am Bahnhofplatz eine Lizi-
tation von erholungsbedürftigen Pferden
und Fohlen statt.

Zur Lizitation werden nur solche Be-
werber zugelassen, welche sich mit einer
von der politischen Behörde bestätigten
Legitimation als Landwirte ausweisen
können.

1044



Tisch-Hänge-Karbidlampen, Taschen-Feuerzeuge und Zündsteine

in großer Auswahl. Dann großes Lager von
Fahrradbestandteilen, Pumpen, Sätteln,
Gepäckträgern, prima Gummilösung und
Ventilschläuchen etc. 897 3-3
Feinstes Öl für Nähmaschinen, Fahr-
räder, Uhren usw.
Nähmaschinen- und -Teile für alle
Systeme empfiehlt Firma
Ign. Vok, Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Toilette-Seife

benötigen Sie nicht. Zur Reinigung des Gesichtes und der Hände verwenden
Sie das bewährteste kosm. Mittel „Toilette-Pulver-Romy“, welches selbst
die feinste Toilette-Seife vollständig zu ersetzen vermag. Feinst parfümiert K 2-
per Karton.

„Toilette-Creme-Romy“ als Gesichts- und Handcreme von unübertroffener
Wirkung. Aufgesprungene, rote, rauhe und spröde Haut wird schon nach dem
ersten Gebrauch glatt und zart. K 2-50 per Tiegel.

Erhältlich überall.

996

Alleinvertreib: E. Trau, Wien, II., Schweidlgasse 13.

Generalvertreter für Kärnten und Krain:

Emerich Runge, Graz, VI., Jakominigasse 39.